

GESUNDHEIT

Hilferuf der Kinderzähne

Jedes zweite Kind hat Karies

VON THOMAS STRÜBLER

Knapp jedes zehnte zwölfjährige Kind in Salzburg hat ein erhebliches Kariesproblem. Überdurchschnittlich viele davon haben Migrationshintergrund. Diesen nüchternen Befund liefert die aktuellste Länders-Zahnstatus-Erhebung. Ein durchschnittliches zwölfjähriges Kind im Bundesland Salz-

burg hat demnach 1,6 von Karies betroffene Zähne. Damit ist man mit Oberösterreich und Kärnten österreichweites Schlusslicht.

Es gibt aber auch eine gute Nachricht: 50,3 Prozent der Zwölfjährigen in Salzburg sind komplett kariesfrei – um sieben Prozent mehr als noch 2008.

Damit dieser positive Trend



Trotz vieler Aktionen: Die Zähne vieler Kinder sehen gar nicht so strahlend aus. BILD: XAVIER GALLEGÓ MOREL - FOTOLIA

anhält, sind 26 ausgebildete Gesundheitserzieherinnen des Arbeitskreises für Vorsorgemedizin Salzburg (AVOS) wies schon in den vergangenen Jahren das ganze Jahr über in den Kindergärten und Volksschulen im gesamten Bundesland unterwegs. „Wir sind zwei Mal jährlich fix in jeder Kindergartengruppe und jeder Volksschulklasse“, sagt Angelika Bukovski, Leiterin der AVOS-Bil-

dungseinrichtungen. Die Kinder lernen dabei nicht nur Details zu Zahnaufbau und Zahnpflege, sondern dürfen auch selbst richtiges Putzen üben. Per Lichtkontrolle untersuchen die Erzieherinnen die Kinderzähne auf Karies. Die Eltern erhalten eine Kurzinformation.

Es waren auch die Zahngesundheitserzieherinnen, die schließlich mehrere Kindergär-

ten im gesamten Bundesland herausgefiltert haben, die nun im Rahmen eines Pilotprojekts als Brennpunktkindergärten mit erhöhtem Kariesrisiko sogar vier Mal jährlich besucht werden.

Besonders oft von Karies betroffen seien dabei Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien, so Bukovski. Im Fokus stehe deshalb auch die Elternarbeit. „Wir besuchen Eltern-Kind-Gruppen und Elternabende und arbeiten mit anderen Vereinen zusammen, um möglichst viele Eltern zu erreichen. Manche flutschen aber einfach immer wieder durch“, sagt Bukovski.

Zweitklässler werden in Salzburg auf freiwilliger Basis von einem Zahnarzt sogar direkt im Klassenzimmer untersucht. „Viele Eltern weigern jedoch die Unterschrift, weil sie sich für die schlechten Zähne ihrer Kinder schämen“, sagt Hans-Peter Lacher von der Salzburger Gebiets-

krankenkasse, die die AVOS-Projekte wesentlich mitfinanziert.

Karies ist die weltweit häufigste chronische Erkrankung bei Kindern und Jugendlichen. Neben dem richtigen Zähneputzen (siehe Infobox rechts) nennen Experten regelmäßige Zahnarzt- und Mundhygienebesuche sowie eine ausgewogene Ernährung mit wenig Zucker als Rezept für dauerhaft gesunde Zähne.

Was viele nicht wissen: Seit dem Vorjahr gibt es in Österreich bis zu zwei Mal jährlich Zuschüsse für die professionelle Mundhygiene von Kindern und Jugendlichen.

Herumgesprochen hat sich dagegen die Gratis-Zahnsperre bei schweren Fehlstellungen. „Eine solche haben rund 70 Prozent der Kinder, die in meine Ordination kommen“, sagt Astrid Keidel-Liebold, Kieferorthopädin und ärztliche Leiterin des AVOS-Programms Zahngesundheit.

Richtig putzen will gelernt sein

Zahngesundheits-Vorsorge beginnt mit dem ersten Milchzahn – die ersten Zähne abends mit einem Wattestäbchen reinigen. Kinder sollten sobald wie möglich ihre Zahnbürste selbst aussuchen – wichtig sind ein kurzer Bürstenkopf und weiche Borsten. Bis zum 11./12. Lebensjahr sollten Kinderzähne regelmäßig nachgeputzt werden.

2 x täglich

Ab dem ersten Geburtstag sollte zwei Mal täglich mit Kinderzahnpasta geputzt werden. Auf fluoridhaltige Zahnpasta erst umsteigen, wenn das Kind selbst ausspucken kann.

FACHKOMMENTAR

Immobilien: Kauf & Nebenkosten



Die richtige Immobilie ist gefunden – der Kaufpreis passt. Achtung: Vor Abschluss auch die Nebenkosten (ca. 10% des Kaufpreises) einkalkulieren! Jedenfalls hinzu kommen: **Grunderwerbsteuer** mit 3,5% des Kaufpreises. Diese verringert sich für einen begünstigten Personenkreis (Ehegatten, Kinder etc.) nach genauer Staffellung.

Kosten für die Eintragung ins Grundbuch mit 1,1% des Kaufpreises sowie Gerichtsgebühren für das Grundbuchsgesuch (Eintragung des Eigentumsrechtes).

Vertragserrichtungskosten beim Anwalt oder Notar richten sich nach einer Pauschale oder nach dem geltenden Tarif, ausgehend vom Kaufpreis. (Abklärung bitte vorab!) Oft auch Barauslagen, Stempelgebühren und Bankspesen für Treuhandabwicklung.

Immobilienversteuer: Selbstberechnung und Mitteilung

durch den Vertragsrichter (vom Verkäufer zu tragen).

Individuell mögliche Zusatzkosten wie z. B. die Übernahme von Förderdarlehen, Maklerprovisionen, Verfahrenskosten und Verwaltungsabgaben für Grundverkehrsverfahren, allfällige Anliegerleistungen lt. Vorschreibung der Gemeinde, Eintragung von Pfandrechten, Kosten der Lastenfreistellung (vom Verkäufer zu tragen), Sanierungs-, Erhaltungs- und Einrichtungskosten etc. Die Fachleute des ÖHGB Salzburg stehen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Carola Schöbender, Geschäftsführerin des Österreichischen Haus- und Grundbesitzerbundes in Salzburg, office@oehgb-sbg.at www.oehgb-sbg.at



ANZEIGE

SALZBURGER FENSTER

Zum „Fensterln“ ist es nie zu früh...

Das neue Salzburger Fenster.

Betreutes Wohnen in Taxenbach

Mit der offiziellen Übergabe einer betreuten Wohnanlage in Taxenbach unterstreicht die Salzburg Wohnbau ihre Vorreiterrolle im Bereich „altersgerechtes Wohnen“.

In einer Bauzeit von zwölf Monaten entstand direkt in der Ortsmitte ein Wohnhaus mit 14 barrierefreien Mietwohnungen. Geplant wurde das Objekt von der Salzburg Wohnbau-Architektin

DI Maria Simmerstatter. Die 2-Zimmer-Wohneinheiten weisen Größen zwischen 50 und 60 m² auf und eignen sich ideal für Alleinstehende oder Paare. Bei Bedarf können Pflege- und

Betreuungsleistungen durch mobile Dienste in Anspruch genommen werden. Ein Gemeinschaftsraum und eine Terrasse mit Garten stehen als Orte der Begegnung und Kommunikation sowie

für gemeinsame Aktivitäten zur Verfügung. Die fußläufige Nähe zu den wichtigsten infrastrukturellen Einrichtungen wie Banken, Ärzte, Geschäfte, Gasthäuser, Kirche oder Postamt, macht es den Bewohnern möglich, am Dorfleben teilzuhaben.



Die betreute Wohnanlage wurde in zentraler Lage errichtet. Bei der Wohnungsübergabe im Bild v.l.: Bmst. Ing. Fritz Dorrer (Spiluttini & Dorrer), Bgm. Franz Wenger, Vize-Bgm. Maximilian Präauer, Bewohnerin Cecilia Weingartner, Bmst. Ing. Alois Kleber (Geschäftsführer Spiluttini & Dorrer), Landesrat Hans Mayr, die beiden Salzburg Wohnbau-Geschäftsführer Dr. Roland Wernik und DI Christian Struber, Prok. Bmst. DI Thomas Maierhofer und Philipp Schroll (beide Salzburg Wohnbau).

BILDER: SALZBURG WOHNBAU



Aktuelle Wohnungsangebote unter salzburg-wohnbau.at



Den TV-Beitrag zu dem Projekt finden Sie auf www.rts-salzburg.at

ANZEIGE